

Konzeption Naturkita „Am Storchennest“

Mit dem pädagogischen Schwerpunkt in Bewegung



*Natur- und Bewegungskita
„Am Storchennest“
Wiesenweg 7, 03226
Vetschau/Spreewald
OT Missen*

Leiterin: Kathleen Förster

Telefon: 035436/329

Kontakt:

kathleen.foerster@vetschau.de

In Trägerschaft der Stadt

Vetschau/Spreewald

Schlossstraße 10, 03226

Vetschau/Spreewald

Telefon: 035433/7770

Kontakt:

stadtverwaltung@vetschau.com



Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Haben Sie vor ihr Kind in unserer Kindertagesstätte anzumelden?

Sind Sie bereits Teil unseres Hauses?

Möchten Sie etwas über unsere Naturkita „Am Storchennest“ erfahren?

Dann lassen Sie uns gemeinsam einen Blick in unsere Konzeption und unsere alltägliche Arbeit werfen.

Die Ihnen vorliegende Konzeption wurde gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte erarbeitet und beinhaltet somit die Werte und Vorstellungen aller Beteiligten.

Sie dient dazu stets den Blick auf den Kern unserer Arbeit zu behalten, Grundgedanken zum Ausdruck zu bringen und Veränderungen sinnvoll anzupassen. Die Erarbeitung einer Konzeption bedarf einer Aktualität und ist daher ein fortwährender Prozess in unserer alltäglichen Arbeit.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team der Kita „Am Storchennest“
in Vetschau/Spreewald.



Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken	1
2. Unsere Naturkita „Am Storchennest“	2
2.1 Wissenswertes	2
2.2 Unser geborgenes Nest	2
2.3 Unser Spielgarten	4
2.4 Das sind Wir	5
2.5 Tagesablauf	6
2.6 Essensversorgung	7
3. Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit	8
3.1 Gesetzlicher Auftrag	8
3.2 Grundsätze elementarer Bildung	8
3.3 Kinderschutzkonzept	12
3.4 Dokumentation und Beobachtung	15
3.5 Unsere Portfoliogestaltung	16
4. Unser pädagogischer Grundgedanke	18
4.1 Jedes Kind ist ein Unikat	18
4.2 Profi's mit Herz	18
4.3 Partizipation - Kinder reden mit	19
4.4 Sexualpädagogisches Konzept	21
4.5 Die Säulen unserer Arbeit	22
4.5.1 Umwelt und Natur	22
4.5.2 Bewegung	23
4.5.3 Gesunde Ernährung	24
5. Gestalten von Übergängen	25
5.1 Eingewöhnung	25
5.2 Gruppenübergänge	26
5.3 Übergang von der Kita in die Schule	26
6. Öffentlichkeitsarbeit/Kooperationen	27
7. Gemeinsam für das Kind	28
7.1 im Team	28
7.2 mit Eltern	29
7.3 mit dem Träger	30
8. Qualitätsmanagement	30
8.1 Unsere Einrichtung legt Wert auf folgende Merkmale	30
8.2 Ideen- und Beschwerdemanagement	31
9. Buch- und Aktenführung	33

1. Leitgedanken

„Das habe ich noch nie vorher versucht, also bin ich völlig sicher, dass ich es schaffe“

Pippi Langstrumpf



-lich Willkommen

Erfolgreiche Bildungsprozesse in Kitas brauchen ein respektvolles Miteinander auf Augenhöhe. Eine wertschätzende Kita-Kultur ist unentbehrlich, denn die Qualität von Interaktionen ist entscheidend für die gute Gestaltung von Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder.

Um Erfahrungen sammeln zu können, sind Eigeninitiative und Selbstbestimmung eine wichtige Kompetenz, die Kinder sich aneignen können. Somit sind sie in der Lage selbständig und verantwortungsbewusst zu handeln.

2. Unser Naturkita „Am Storchennest“

2.1 Wissenswertes

Die Stadt Vetschau/Spreewald ist der Träger der Naturkita „Am Storchennest“ in Missen. Dieser Ortsteil befindet sich circa 7 km vom Stadtzentrum Vetschau entfernt. Wir sind ein familiäres und gastfreundliches Angerdorf, welches mittig durch das Mühlenfließ bzw. die Luckaitz geteilt ist. Von hier breiten sich zahlreiche Wege in die Nachbardörfer aus. Missen ist ein stark von der Landwirtschaft geprägtes Dorf. Durch die neogotische Dorfkirche, die nahegelegene Lindengrundschule und nicht zuletzt durch unsere schöne Kita, erhält Missen eine besondere Bedeutung.

Die Naturkita „Am Storchennest“ wurde 1951 erbaut und befindet sich in einer ruhigen Lage zwischen Wald und Wiesen. Besonders stolz sind wir auf unseren großen Spielgarten, welcher 1875 m² umfasst. Am 14.09.2002 erhielt unsere Kita den Namen „Am Storchennest“, welcher sich vom naheliegenden Storchennest ableitet. 2021 feierte unsere Kita ihr 70-jähriges Bestehen. So ist die Kita noch immer eine Herzensangelegenheit für Familien und Mitarbeiter*innen und fungiert als unverzichtbarer Zuträger für die Lindengrundschule.

Die Kinder kommen zu großen Teilen aus Vetschau, den umliegenden Dörfern sowie aus der nahegelegenen Stadt Calau. Die Familien leben sowohl in Mehrfamilien- als auch Einfamilienhäusern. Bei den meisten Familien handelt es sich um Kleinfamilien mit ein bis zwei Kindern. Da die Elternteile überwiegend berufstätig sind, verbringen die Kinder ihre Zeit vorwiegend als Ganztagskinder in unserer Einrichtung.

2.2 Unser geborgenes Storchennest

*„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren“*

Maria Montessori

Unsere Naturkita ist ebenerdig, d.h. alle Räumlichkeiten befinden sich auf einer Ebene und sind miteinander verbunden. Insgesamt sind es sieben pädagogisch nutzbare Räume, welche den Bildungsbereichen entsprechend gestaltet sind.

Übersicht der Räumlichkeiten:

- Krippenraum (abgegrenzter Bereich für Kinder bis 3 Jahre)
- ein Multifunktionsraum mit Lerninseln (Bauecke, Bücherecke, Verkleidungs- und Rollenspielmöglichkeiten)
- ein Bewegungs- und Musikraum
- zwei Garderoben
- ein Küchenbereich mit zwei separaten Schlemmerinseln (Essensbereich), Doppelnutzung auch als Bastel-/Mal- und Spielbereich nutzbar
- ein Büroraum
- diverse Lagermöglichkeiten
- Badezimmer
- Anbau für pädagogische Angebote

Unsere Naturkita „Am Storchennest“ bietet 35 Kindern, im Alter von 1-7 Jahren, eine liebevolle und harmonische Umgebung.

Insgesamt sind wir in 3 Bereiche unterteilt:

- den **Krippenbereich**, unsere „Nesthäckchen“
- den **Kindergartenbereich**, unsere „Flugschüler“
- und den **Vorschulbereich**, unsere „Storchengruppe“

In Kleinteams werden die Kinder, ihrem Alter und individuellem Entwicklungsstand entsprechend, betreut. Der Krippenbereich befindet sich in einem separaten Raum und ermöglicht **zehn** Krippenkindern eine ruhige und geborgene Atmosphäre. Der Bewegungs- und Musikraum, der Anbau sowie die Bau- und Lesecke werden von allen Altersgruppen genutzt. Der Essensbereich/Bastel- und Malbereich ermöglicht eine Doppelnutzung. Hier können je nach Bedarf die künstlerischen Fähigkeiten gefördert werden, aber auch Regelspiele gespielt werden. Unsere zwei Speiseräume ermöglichen eine getrennte Essenssituation der verschiedenen Gruppen und sorgen für eine entspannte und ruhige Esskultur.

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“

François Rabelais

Die Gestaltung der pädagogischen Räume orientiert sich an den Bildungsbereichen (3.2 Grundsätze elementarer Bildung) und garantiert Abwechslung und Fördermöglichkeiten für jedes Alter. Aufgrund der Durchgangszimmer haben wir stets offene Funktionsräume, in welchen wir teiloffen arbeiten. Dies bedeutet für uns, dass wir aktiv die Wege der Kinder begleiten und diese so die Möglichkeit haben alle Bildungsiseln in allen Räumen zu erobern. Durch die Materialvielfalt werden die Kinder angeregt ihre Umgebung selbst aktiv zu erforschen und mitzugestalten. Durch selbstbestimmtes Umsetzen ihrer Interessen und Bedürfnisse, festigen sie ihre Fertigkeiten und erweitern ihre Fähigkeiten. Jedes Kind hat die Chance seine/n Spielpartner*in und vorhandenes Spielmaterial frei zu wählen.

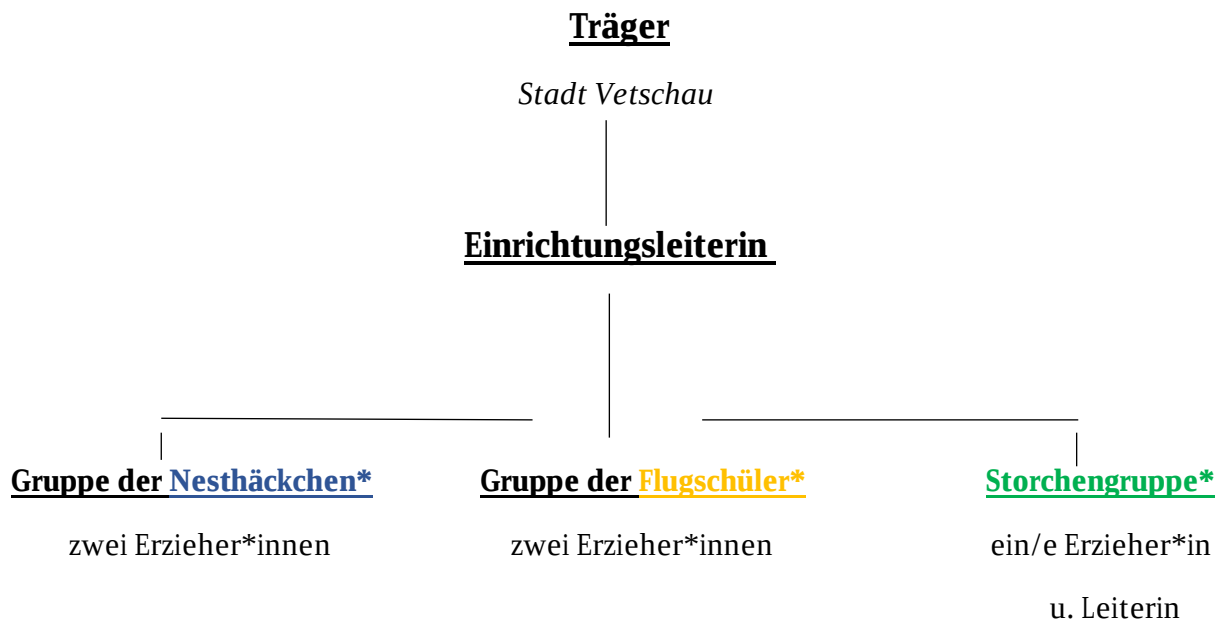
2.3 Unser Spielgarten

Direkt am Haus liegt unser großer Spielgarten. Hier ist genug Platz zum Erkunden, Verstecken, Spielen, Toben, Rennen, Fahrzeug fahren, Klettern und Bauen. Zahlreiche Nadelbäume bieten einen angemessenen Rückzugsort für Groß und Klein und spenden Schatten im Sommer. Ein langer betonierter Weg zeigt Ihnen den Weg zum Eingang der Kita und wird zeitgleich als Strecke für kindgerechte Fahrzeuge genutzt. Des Weiteren ist der Spielgarten mit: *einem Sandkasten, zwei Schaukeln, einer Nestschaukel, unterschiedlichen Kletter- und Hängelmöglichkeiten, einer Rutsche, zwei Spielhäusern, einem Balancierbalken, zwei Federwippen, einer Holzwappe, einer großen Maltafel, einem Trampolin und einer Balancierbrücke* ausgestattet.

Im Sommer bereitet den Kindern ein Wasserspielplatz viel Freude. Spieltische (für Wasser und Sand) stehen jederzeit zu Verfügung und ein Insektenhotel mit Wetterstation heißt unsere krabbelnden Freunde herzlich Willkommen. Diverse Sitzgruppen im Garten ermöglichen den Kindern im Freien zu essen.

Spielzeug und weitere zusätzliche Materialien wie: *Reifen, Bälle, Fahrräder, Laufräder, Roller, Bobbycars und Sandspielzeug*, sind für die Kinder jederzeit zugänglich. Zahlreiche Blumen und Beete sorgen für eine farbenfrohe und natürliche Spielumgebung und werden von Kindern mit ihren Eltern gerne selbst bepflanzt.

2.4 Das sind Wir



+ 2 technische Kräfte

* Diese Gruppenkonstellation findet ausschließlich zu Angeboten und zum Mittagessen statt. Fragen zu Kindern können Ihnen alle Mitarbeiter*innen beantworten, da sie im Alltag mit allen Kindern in Kontakt sind (Frühdienst, Spätdienst, täglicher Tagesablauf). Eine vertrauensvolle Kommunikation innerhalb des Teams ist wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit und sorgt dafür, dass alle Mitarbeiter*innen aussagekräftig in Bezug auf Ihre Kinder sind. Auch die oben genannten Erzieher*innen werden jährlich die Kinder beim Übergang in die nächste Gruppe begleiten (5. Gestalten von Übergängen).

Wichtige Grundpfeiler unserer Einrichtung

Kitaausschuss

*Vertreter*in der Stadt*

*Vertreter*in der Eltern*

*Vertreter*in der Mitarbeiter*innen*

Förderverein

*Vorsitzende*r*

*stellv. Vorsitzende*r*

*Finanzbeauftragte*r*

Kitaleitung

*Beisitzer*in*

*Schriftführer*in*

2.5 Dein Tag in der Kita „Am Storchennest“

Wir haben von **Montag bis Freitag** von **6.00 – 17.00 Uhr** geöffnet*



Tagesablauf:

6:00 – 9:00 Uhr	Ankunft in der Kita
7:30 – 8:00 Uhr	gemeinsames Frühstück
8:00 – 9:00 Uhr	freies Spiel
9:00 – 9:30 Uhr	Morgenkreis in den Stammgruppen
9:30 – 10:30 Uhr	Freispiel / pädagogische Angebote (auch gruppenübergreifend) / Aktivitäten im Freien
10:40 Uhr	Mittagessen für die „Nesthäkchen“ (Krippe)
10:45 Uhr	Mittagessen für die „Flugschüler“ (mittlere Gruppe) im Anbau
11:20 Uhr	Mittagessen für die „Storchengruppe“ (große Gruppe) im Anbau
12:00 Uhr – 13:45 Uhr	Mittagsruhe
13:45 Uhr – 14:30 Uhr	Aufstehphase
14:30 Uhr	Vesper
14:45 – 17:00 Uhr	Abholphase / freies Spiel / individuelle Angebote

*Ausnahmen bilden unsere Schließzeiten und Brückentage, welche jährlich voneinander abweichen können. Wir informieren Sie dahingehend jedoch rechtzeitig in der Kita. Aktuell haben wir zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen und eine Sommerschließzeit von zwei Wochen.

2.6 Essensversorgung

Unsere Kita genießt abwechslungsreiches und gesundes Essen vom Team „Vielfalt Menü“, welches uns täglich beliefert. Die Speisepläne orientieren sich an den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung für Schulen und Kitas. Es werden Zutaten ohne Gentechnik, Geschmacksverstärker, künstliche Aromen und Farbstoffe verwendet. Das Team „Vielfalt Menü“ setzt auf frische Lebensmittel, Vollkorn- und Bio-Produkte. Bei der Zubereitung wird darauf geachtet, dass wichtige Vitamine und Nährstoffe erhalten bleiben. Dem erfahrenen und professionellen Team ist es eine Herzensangelegenheit, Kita- und Schulkinder ausgewogen zu ernähren. Die Ernährungsfachleute erstellen Speisepläne nach Maß, die auf Alter und Entwicklung der Kinder zugeschnitten sind. Dabei ist es wichtig, die Zutaten bei zertifizierten Erzeugern regional mit kurzen Wegen einzukaufen, denn die Einhaltung der Standzeiten spielen für die Qualitätssicherung der Speisen eine wichtige Rolle. In wärmeisolierenden Thermobehältern wird das Essen schonend, schnell und heiß in die Einrichtung transportiert. Darin enthalten ist eine umfangreiche Auswahl an Obst, eine Hauptmahlzeit und ein Nachtisch. Bei den Mahlzeiten können die Kinder täglich zwischen zwei Variationen wählen und werden somit in den Entscheidungsprozess mit eingebunden.

Das Qualitätsmanagement vom „Vielfalt Menü“ beruht auf den folgenden drei Säulen:

1. Wir halten konsequent alle gesetzlichen Vorgaben der Lebensmittelhygiene-Verordnung ein.
2. Wir nutzen ein Qualitäts- und Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 / 14001.
3. Wir lassen externe Kontrollen, regelmäßige Audits und Zertifizierungen durchführen.

Erfahren Sie mehr über unseren Essenanbieter und die laufenden Konzepte auf der Internetseite: www.vielfaltmenue.com.

3. Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit

3.1 Gesetzlicher Auftrag

Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) der Bundesrepublik Deutschland und das Kindertagesstättengesetz (KiTaG) des Landes Brandenburg vom 01. August 2018.

Laut §22 des KJHG haben Kindertagesstätten die Aufgabe, die “ *Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit* ” zu fördern. Sie übernehmen damit für einen Teil des Tages die Aufgabe, die die zuvörderste Pflichten und Rechte der Eltern sind. Diese öffentlich zu leistende Aufgabe umfasst laut KJHG die „Betreuung, Bildung und Erziehung“ des Kindes.

Das Kindertagesstättengesetz des Landes Brandenburg nennt in §3 Absatz 1 „Aufgaben und Ziele der Kindertagesstätte“ unter anderen folgende Funktionen:

“Kindertagesstätten erfüllen einen eigenständigen, alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und VersorgungsauftragSie ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie und ermöglichen den Kindern Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus.”

§ 3 Absatz 3 fordert: „Die Umsetzung der Ziele und Aufgaben wird in einer pädagogischen Konzeption beschrieben, die in jeder Kindertagesstätte zu erarbeiten ist.”

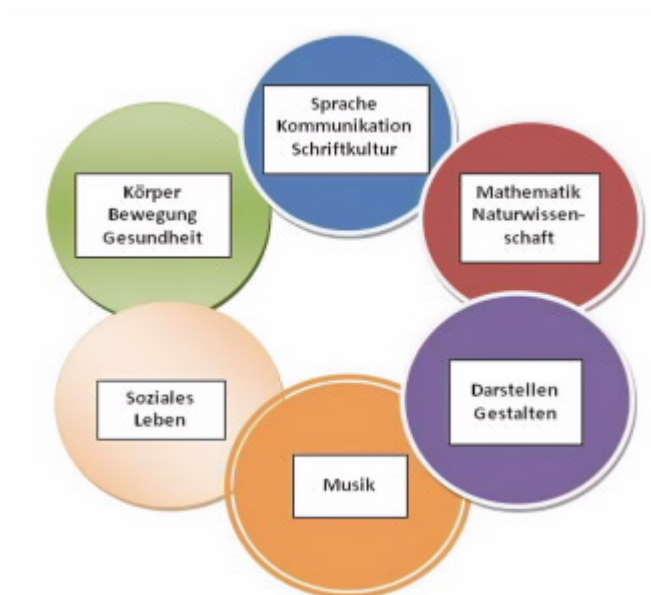
In dieser Konzeption ist ebenfalls zu beschreiben, wie die Grundsätze elementarer Bildung Berücksichtigung finden und wie die Qualität der pädagogischen Arbeit überprüft wird.

3.2 Grundsätze elementarer Bildung

Der **Bildungsauftrag** unserer Kita ist es, den Kindern zu helfen, sich zu selbstständigen, eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu entwickeln. Wir widmen uns in der Arbeit den sechs Bildungsbereichen des Landes Brandenburg. Wir stärken dabei die verschiedenen Kompetenzen (Ich-Kompetenz, Soziale Kompetenz, Sach- und lernmethodische Kompetenz).

Bildungsbereiche

Die Bildungsbereiche sind in den „Grundsätzen der elementaren Bildung“ festgehalten und strukturieren die Lern- und Interessenwelt der Kinder. Sie sind miteinander verzahnt und greifen ineinander. Wir orientieren uns bei der Eröffnung neuer Bildungsangebote an den Bereichen, um diese ansprechend zu gestalten.



Körper, Bewegung und Gesundheit

Dieser Bereich beschäftigt sich mit der Gesamtheit des Körpers und beinhaltet die Formen der Motorik, Sinneserfahrungen und die gesunde Ernährung.

Das Kind eignet sich die Welt durch sein Tun an. Grundbausteine hierfür sind die gesammelten Körpererfahrungen. Der Impuls sich zu bewegen ist tief im Kind verankert und für die gesamte Entwicklung wichtig. Die unterschiedlichsten Emotionen werden an Hand von Bewegungen verkörpert und zum Ausdruck gebracht. Dies dient auch als Ventil und sorgt so für die psychische Gesundheit, Körper und Geist in Einklang zu bringen. Bewegung ist nicht nur für den Antrieb zuständig, sondern wird auch zur Entspannung und den Ausgleich genutzt. Wir verstehen Bewegung als eine grundlegende Art des Denkens und

haben es uns daher zur Aufgabe gemacht, diesen Teil als Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit zu setzen, denn ohne Bewegung geht es nicht.

„Man kann nur etwas bewegen, wenn man selbst in Bewegung kommt.“

Mariam Wienen

Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Sprache ist das wichtigste Werkzeug, um sich im gesellschaftlichen Leben zu integrieren und eigene Wünsche zu äußern. Sie baut Brücken zwischen den Menschen und vermittelt ein Gefühl der Dazugehörigkeit. Hierbei wird unterschieden in gesprochener und gelesener Sprache. Bereits im Kleinkindalter ist ein Verständnis für Bild und Schrift vorhanden.

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt.“

Wilhelm von Humboldts

Mathematik und Naturwissenschaften

Wir alle sind im täglichen Leben umgeben von mathematischen Einflüssen. Kinder sind neugierig und erschließen sich spielerisch ein erstes Verständnis von Mengen, Formen und Größen. Sie experimentieren und erforschen, nehmen alles ganz genau unter die Lupe und erlangen so wichtige mathematische Grundlagen für ihr späteres Leben.

Mathematische Erfahrungen hängen unmittelbar mit Naturerlebnissen zusammen. Die Natur inspiriert die Kinder ihre Umwelt zu erkunden und nach Antworten zu suchen. Sie bietet den ursprünglichsten Spielrahmen und schenkt den Kindern weitreichende Sinnes- und Körpererfahrungen, die eine künstlich erschaffenen Spielumgebung nicht im vollen Maß gerecht werden könnte.

„Die Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben.“

Galileo Galilei

Darstellen und Gestalten

Das bildnerische Gestalten ist ein Grundbedürfnis des Menschen, um sich selbst, seine Gedanken und Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Hierzu werden die unterschiedlichsten Materialien herangezogen und verschiedene Wege ausprobiert. Im Prozess werden

Erlebnisse und Erfahrungen verarbeitet, wie auch neue Erkenntnisse dazugewonnen. Eine weitere Form des Ausdrucks ist das Darstellen von Rollenspielen.

„Kreativität ist die Intelligenz die Spaß hat“

Albert Einstein

Musik

Eine Grundkompetenz des Menschen ist das Empfinden von Musik. Unser Leben ist geprägt von Rhythmus, Melodie und Klangfarbe. Die Klangfarbe unserer Stimme, der Rhythmus beim Silbenklatschen und die Sprechmelodie sind nur einzelne Beispiele dafür. Mit Musik werden verschiedene Gefühle verbunden und mit diesen gespielt. Dies trägt zur emotionalen Gesundheit bei und schafft eine magische Atmosphäre. Kinder zeigen großes Interesse für unterschiedliche Musikinstrumente und empfinden tiefe Freude beim Singen von Liedern.

„Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten“

Aristoteles

Soziales Leben

Soziale Beziehungen sind unerlässlich für die körperliche und seelische Gesundheit. Gemeinsam an etwas zu arbeiten und zu forschen, fördert den Eigen- und Gemeinsinn. Spielerisch werden Normen und Werte erprobt und der Nutzen dieser erfahren. Sich als Teil von einer Gruppe zu erleben, Regeln auszuhandeln und voneinander zu lernen, formt die Persönlichkeit und die Gemeinschaftsfähigkeit.

„In einer echten Gemeinschaft wird aus vielen Ich ein Wir“

Erwin Ringel

3.3 Kinderschutzkonzept

Der Begriff des Kinderschutzes umfasst alle rechtlichen Regelungen und Maßnahmen, die dem Schutz von Kindern dienen. Sie zielen darauf ab, Kindeswohlgefährdung, Kindeswohlvernachlässigung und Kindesmisshandlung abzuwenden. Langfristig sollen die Aktivitäten zudem gesundheitliche Störungen verhindern und Entwicklungschancen erhalten. Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen sowie die Kooperation und Information hierzu ist gesetzlich im §8a Abs. 4 SGB VIII und §4 KKG geregelt.

Kindeswohlgefährdende Erscheinungsformen lassen sich grundsätzlich unterscheiden in:

a) Direkte Beeinträchtigungen

Körperliche Gewalt

Seelische Gewalt

Vernachlässigung

Sexuelle Gewalt

b) Indirekte Beeinträchtigungen

Häusliche Gewalt

Strittige Trennung der Eltern

Strittiger Umgang

Psychisch kranke Eltern oder Eltern mit Suchtproblemen

Diese Formen von grenzverletzenden und -überschreitenden Verhalten an Kindern können nicht nur von den Eltern ausgehen, sondern prinzipiell von jeder Person, mit der die Kinder in Kontakt kommen. Daraus ist zu schließen, dass kindeswohlgefährdendes Verhalten auch von Mitarbeitern einer Kindertageseinrichtung ausgehen kann. Um dieses zu verhindern bzw. dem entgegen zu wirken, hat die Stadt Vetschau ein Kinderschutzkonzept verfasst. Mit diesem werden alle Angestellten sensibilisiert, um in auffälligen Situationen sicher und korrekt zu handeln. Die insofern erfahrene Fachkraft, die ebenfalls bei der Stadt Vetschau angestellt ist, sorgt für die professionelle Umsetzung und Aktualisierung des Konzeptes.

Das Thema Kinderschutz wird in unserer Kita besonders groß geschrieben. Das Konzept liegt zur Einsicht in der Kita aus. Sprechen Sie das pädagogische Personal an, wir helfen gerne.

Wirksamer Kinderschutz beruht auf den drei Säulen **Prävention** (Vorbeugung), **Intervention** (Eingreifen) und **Folgemaßnahmen**.

Prävention

Zur Prävention in unserem Haus zählen:

Die Haltung, Wahrnehmung, Verantwortung, Sensibilität, Achtsamkeit u. Werte der Angestellten

Bild vom Kind als Unikat, das von uns in seiner Unterschiedlichkeit geschätzt und respektiert wird. Kinderrechte haben einen fundamentalen Stellenwert und sind uns ein Herzensanliegen

Bild von Eltern: die vertrauensvolle Beziehung, Beteiligung, Partizipation, gegenseitige Informationen und Belehrungen

Diese Aspekte begleiten wir pädagogisch u.a. durch:

Themenfeld "Kinderschutz" im Bewerbungsverfahren

Einarbeitung von neuen Teammitgliedern und Praktikant*innen

Regelmäßige Teamsitzungen

Fort- und Weiterbildungen, auch im gesamten Team

Kollegiale Beratung

Gegenseitige Unterstützung und Achtsamkeit im Team

Personalentwicklungsgespräche

Qualitätsdialoge mit dem Jugendamt

Informationselternabende

Intervention

Sollte es dennoch zu grenzverletzenden Verhalten kommen, intervenieren die Mitarbeiter und die Leitung gemäß der Verfahrensabläufe des trügereigenem Kinderschutzkonzeptes.

Kompakt ist nach §8a Abs. 4 SGB VIII bzw. §4 KKG folgendes zu tun:

- Wahrnehmung von (gewichtigen) Anhaltspunkten
- Ruhe bewahren und nicht überstürzt handeln
- Kollegiales Gespräch bzw. interne fachliche Beratung
- Information an Leitung/Geschäftsführung des Trägers
- Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft
- Risiko-/Gefährdungseinschätzung im Rahmen einer (kollegialen) Fallberatung durchführen
- Gespräch mit Kind/ggf. Eltern
- Unterbreitung von Hilfsangeboten und Prüfung der Realisierbarkeit
- Schutzplan und Schutzmaßnahmen (ggf. Einbezug Jugendamt)
- Weitere Handlungsschritte und begleitende Dokumentation

Folgemaßnahmen

Die weiteren Schritte umfassen:

- Information/Meldepflicht
- Weitere gesetzliche Bestimmungen
- Einbezug Dritter/Netzwerke
- Kommunikation
- Dokumentation
- Datenschutz/Vertrauensschutz
- Aufarbeitung mit Team, Leitung und Beteiligten
- Rehabilitation

3.4 Dokumentation und Beobachtung

*„Wenn die einen finden, dass man groß ist
und andere, dass man klein ist,
so ist man vielleicht gerade richtig.“*

Astrid Lindgren

Die Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsschritten sind im pädagogischen Alltag wichtige Grundlagen um den Entwicklungsstand, wie auch individuelle Stärken und Interessen eines jeden einzelnen Kindes zu erkennen, festzuhalten und zu fördern. Die daraus resultierenden Erkenntnisse sind wichtige Eckpfeiler für die Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit. Hierfür gibt es in unserem Haus unterschiedliche Instrumente:

- Grenzsteine der Entwicklung
- Meilensteine der Sprachentwicklung
- Sprachstandsfeststellung im Vorschulalter
- Alltagsbeobachtung: Bildungs- und Lerngeschichten

Grenzsteine der Entwicklung

Dieses Beobachtungsinstrument umfasst die ganzheitliche Entwicklung im Alter von 3 bis 72 Monaten. Die Entwicklungsziele werden in tabellarischer Form für die Bereiche: Körpermotorik, Hand-Fingermotorik, Sprachentwicklung, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenz und emotionale Kompetenz aufgelistet. Die Auswertung erfolgt durch das pädagogische Fachpersonal einmal jährlich und fließt in das Entwicklungsgespräch mit ein.

Meilensteine der Sprachentwicklung

Die Meilensteine werden zwischen dem zweiten und fünften Lebensjahr erhoben. Hierbei handelt es sich um Sprachbeobachtungsbögen, die zu jedem Geburtstag ausgefüllt werden. Die Sprachebenen werden in Lexik, Grammatik, Kommunikation und Literalität unterteilt. Nach der Auswertung werden die Ergebnisse anhand des Ampelsystems eingestuft und mit den Eltern besprochen.

Sprachstandsfeststellung

Vor dem Schuleintritt bekommen die Eltern der Vorschüler eine Sprachstandseinschätzung ausgehändigt, die sie in ihrer zuständigen Grundschule bei der Anmeldung vorlegen. Auf diesem Formular wird bestätigt, dass das Kind am Verfahren zur Sprachstandsfeststellung im Jahr vor der Einschulung teilgenommen hat und vermerkt, ob ein Sprachförderbedarf besteht. Grundlage für diese Feststellung sind die Sprachbeobachtungsbögen der Meilensteine der Sprachentwicklung und die regelmäßigen gezielten Beobachtungen bei unseren Vorschulangeboten.

3.5 Unsere Portfoliogestaltung

*„Die Welt ist voll von wunderschönen Sachen
und es ist wirklich nötig, dass sie jemand findet.“*

Pippi Langstrumpf

Das Portfolio ist eine Sammelmappe, in der wir Entwicklungs- und Lernprozesse des Kindes, während der Zeit bei uns dokumentieren und besondere Momente festhalten. Es begleitet das Kind durch seine gesamte Kita-Zeit und wird am Ende als besonderer Erinnerungsschatz mit nach Hause gegeben.

Um Entwicklungs- und Bildungsschritte zu dokumentieren arbeiten wir mit folgenden Medien und Beobachtungsinstrumenten:

Grenzsteine der Entwicklung des Landes Brandenburg

Meilensteine der Sprachentwicklung

Entwicklungsberichte (1x jährlich)

Lerngeschichten

Fotos

Werke des Kindes

Diese Medien werden chronologisch unter der Berücksichtigung der **sechs** Bildungsbereiche des Landes Brandenburg angeordnet.

Das Portfolio bildet die Grundlage für Entwicklungs- und Elterngespräche.

Bildungs- und Lerngeschichten

Bildungs- und Lerngeschichten sind eine individuelle und wertschätzende Form der Dokumentation von Entwicklungs- und Lernprozessen. Hierbei verfasst die pädagogische Fachkraft einen Brief an das Kind, in dem sie ihre Beobachtungen zum jeweiligen Lernprozess anschaulich und liebevoll beschreibt. Anschließend liest sie in einer gemütlichen und ruhigen Atmosphäre dem Kind seinen Brief vor und bespricht mit ihm seine Eindrücke und gegebenenfalls weitere Vorhaben.

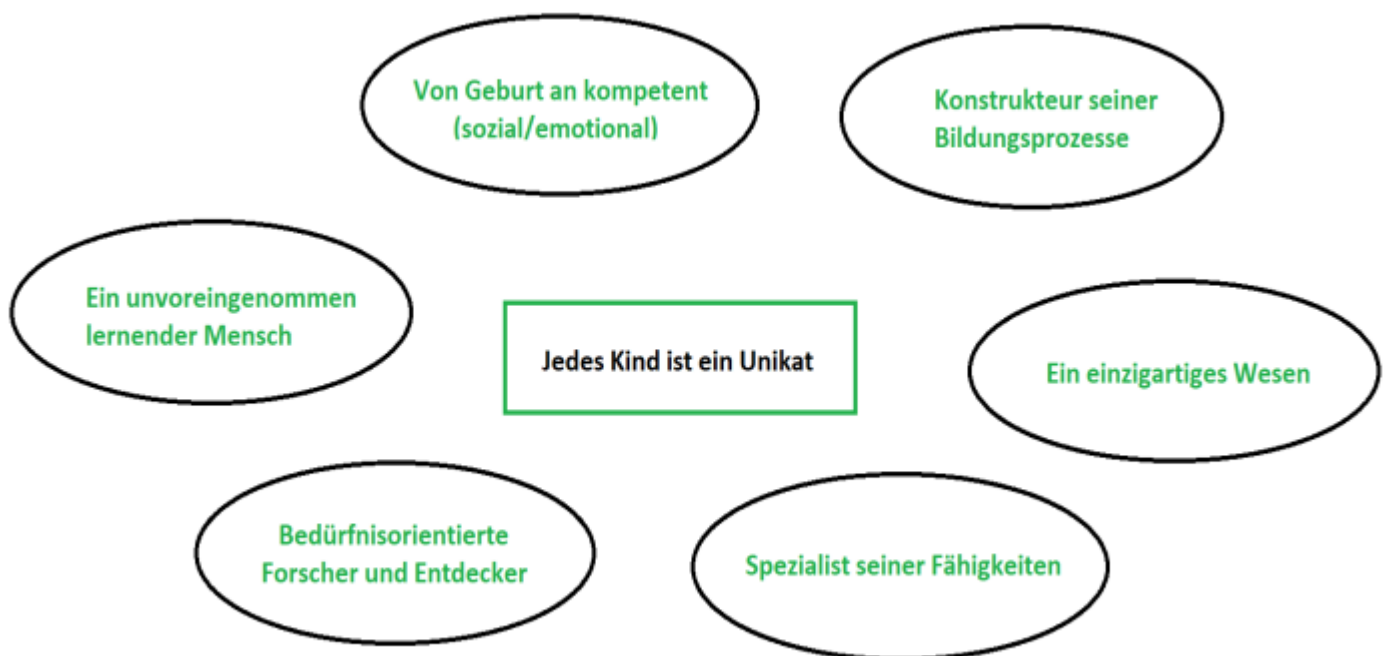
Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich laden wir die Eltern zu einem Entwicklungsgespräch ein. Hier wird ihnen der ganzheitliche Entwicklungsbericht ihres Kindes und das Portfolio vorgestellt. Auch für Anregungen von der Elternseite wird Raum geschaffen. Bei auftretenden Auffälligkeiten wird besprochen, wie sich das weitere Vorgehen gestaltet und die Eltern werden beraten, was sie dazu beitragen können.

4. Unser pädagogischer Grundgedanke

4.1 Jedes Kind ist ein Unikat (Bild vom Kind)

Kinder können nicht gebildet werden, sie machen sich selbst ihr Bild von der Welt und sie tun dies aus eigenem Antrieb. Dabei hat jedes Kind seine Stärken, Schwächen, Bedürfnisse und Wünsche. Jedes Kind hat bei seiner Entwicklung ein eigenes Tempo. Damit Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranwachsen, schaffen wir vielfältige und altersentsprechende Bildungsmöglichkeiten. Wir orientieren uns somit pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder. So können unsere Schützlinge ihre Umgebung begreifen, erfahren und wahrnehmen.



4.2 Profis mit Herz

Wir, die Erzieher*innen der Kita „Am Storchennest“, sind täglich mit ihren Kindern zusammen. Deshalb ist es uns wichtig in jeder Hinsicht Vorbild zu sein. Wichtige Eigenschaften bei unserer pädagogischen Grundhaltung sind Empathie, Liebe,

Beziehungsfähigkeit sowie Respekt. Kinder orientieren sich stark an ihren Bezugspersonen und übernehmen Werte und Rituale.

Als professionelle und kompetente Fachkraft ist unsere Vorbildfunktion von besonderer Bedeutung. Ein weiterer wichtiger Aspekt der pädagogischen Arbeit ist das Beobachten, um herauszufinden was Kinder lernen möchten und wo ihre Interessen liegen. So kommen auch wir in die Rolle der Forschenden bzw. Lernenden und können Begeisterung und Neugierde auf die Kinder übertragen.

„Erziehung besteht aus zwei Dingen: Beispiel und Liebe“
Friedrich Fröbel

Somit nehmen wir die Rolle des Ko-Konstrukteurs ein und möchten ein aktiver Begleiter für unsere Kinder sein. Wir greifen die Interessen jedes einzelnen Kindes auf, bieten Möglichkeiten das vorhandene Wissen zu erweitern und Gelerntes auszuprobieren. Dadurch entstehen **Dokumentationen über die Entwicklung der Heranwachsenden**, welche sowohl im Team als auch mit den Eltern besprochen werden. Eine partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern liegt uns am Herzen. Nur so können wir eine sinnvolle pädagogische Arbeit zum Wohle der Kinder leisten, damit sie sich geistig, körperlich und seelisch gut entwickeln können.

4.3 Partizipation - Kinder reden mit /Rechte der Kinder, Kinderkonferenz

Partizipation bedeutet Mitentscheidung/Teilhabe und ist eine wichtige Voraussetzung, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Somit haben Kinderrechte einen festen Platz in unserer Kita und sind Teil des präventiven Kinderschutzes.

Durch Partizipation erlangen Kinder Selbstvertrauen und fühlen sich richtig und wichtig. Auch Bedürfnisse anderer gilt es zu erkennen und zu benennen (Kompromisse eingehen). Durch gegenseitigen Respekt wird nicht nur die Ich-Kompetenz, sondern auch die Sozialkompetenz eines jeden Einzelnen gestärkt. Bildung kann nicht von außen verordnet werden, sondern wird durch gesteuerte Selbstbildungsprozesse des Kindes verinnerlicht (intrinsische Motivation).

Partizipation bildet die Grundlage jeder demokratischen Gesellschaft.

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“

Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention

Unser Tagesablauf dient zur Orientierung und wird je nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet. Partizipation wird bei uns in allen Bereichen gelebt. So können die Kinder den Alltag aktiv mitgestalten und mitbestimmen.

Hier bestimmen die Kinder mit:

Im Kitaalltag gibt es zahlreiche Möglichkeiten die Kinder in ihren individuellen Entscheidungsprozessen zu unterstützen und sie teilhaben zu lassen. Beispielsweise orientieren sich Themen in Morgenkreisen nach den aktuellen Interessen der Kinder und auch Angebots- und Projekthalte werden von den Kindern mitbestimmt. Im Freispiel können die Kinder jederzeit den Spielort, den Spielpartner und die Spieldauer selbst bestimmen und frei entscheiden, welches Spiel sie gerade spielen wollen. Auch die Raumgestaltung wird den Wünschen und Vorlieben der Kinder stets angepasst und gemeinsam mit ihnen aktualisiert. Mitbestimmung bedeutet bei uns auch eigene Regeln zu erstellen und Konflikte zu bewältigen. Bei unserem Speiseplan werden die Lieblings Speisen und Vorlieben der Kinder demokratisch berücksichtigt, indem sie aus einer Vielzahl von Menüs mitentscheiden können.

Außerdem nutzen wir das Partizipationsinstrument der „Kinderkonferenz“, in der Wünsche, Bedürfnisse und Ideen besprochen sowie demokratisch abgestimmt werden. Somit lernen Kinder Rechte und Pflichten kennen, die sich aus der Mitbestimmung ergeben. Durch das eigenständige Erarbeiten von Regeln und Absprachen, sind die Kinder in der Lage sich damit zu identifizieren und auf die Einhaltung zu achten.

4.4 Sexualpädagogisches Konzept

„Man kann nicht nicht sexualerziehen.“

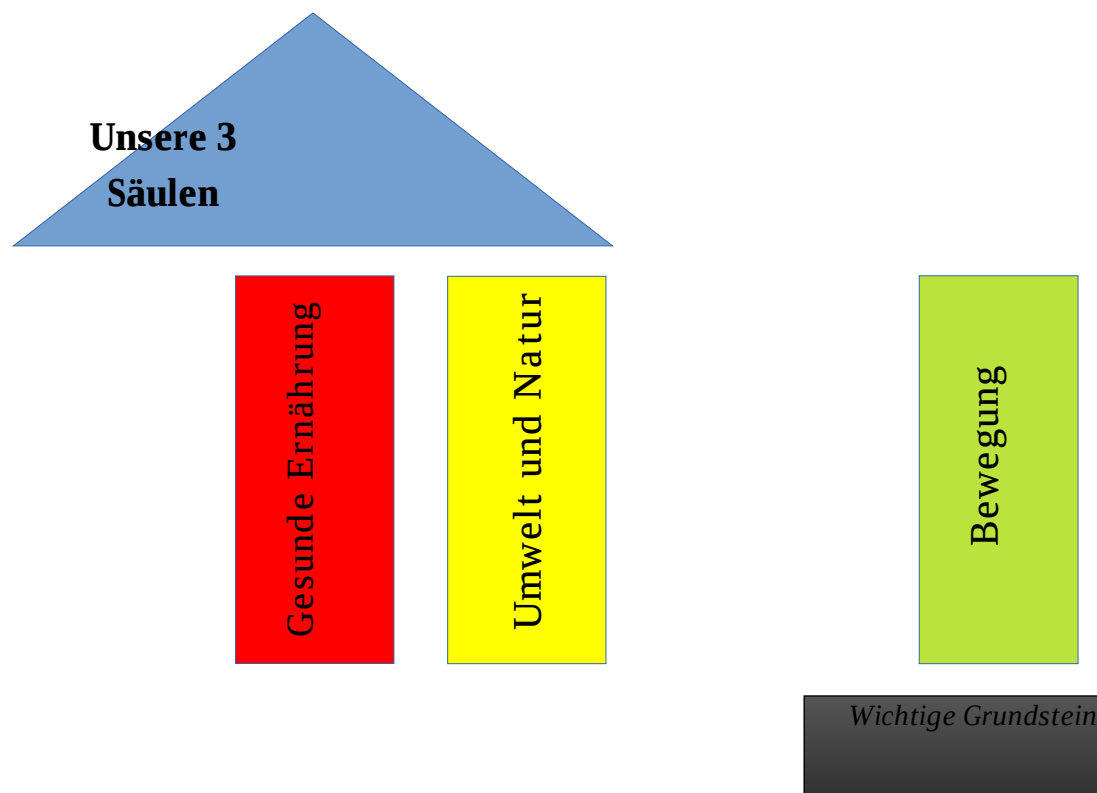
Watzlawik

Die kindliche Sexualität ist eine Grundlage für die gelingende psychische und körperliche Entwicklung. Wir wollen den Kindern diesbezüglich einen sicheren Raum geben, um altersgerechte Erfahrungen sammeln und sie gleichzeitig vor sexualisierter Gewalt schützen und stärken zu können.

Die kindliche Sexualität ist klar von der erwachsenen Sexualität zu trennen, da diese sich unter anderem durch ihren unbefangenen, spontanen, spielerischen und neugierigen Charakter deutlich unterscheidet. Kinder wollen den eigenen Körper, wie auch den der Spielpartner*in, wahrnehmen, erkunden, Unterschiede erforschen und verstehen. Bereits im Kleinkindalter ist sexual geprägtes Verhalten beobachtbar. Das Kind ist von Geburt an als sexuelles Wesen zu verstehen. Es hat, wie jeder Mensch, das Bedürfnis nach Zärtlichkeit und Geborgenheit. Nur wenn man den Kindern dies zugesteht, entwickeln sie ein gesundes Bewusstsein für den eigenen Körper, die eigenen Grenzen und die der anderen. Hierzu hat sich das gesamte Team intensiv mit der psychosexuellen Entwicklung im Kindesalter und den damit einhergehenden möglichen Konflikten beschäftigt. Es wurden Verhaltensregeln aufgestellt, um übergriffiges Verhalten zu erkennen und bestmöglich darauf einzugehen. Wir akzeptieren die Kinder in ihrer Einzigartigkeit und geben ihnen den Raum sich frei entfalten zu dürfen und sich dabei willkommen zu fühlen. Genauer beschreiben wir im Sexualpädagogischen Langkonzept (in Arbeit) unserer Einrichtung. Möchten Sie einen Blick hineinwerfen, dann sprechen Sie uns einfach an.

4.5 Die Säulen unserer Arbeit

In unserer Kita legen wir großen Wert auf *Umwelt und Natur* sowie *Bewegung* und *Gesunde Ernährung*. Diese bilden die drei wesentlichen Schwerpunkte unserer Arbeit. Sie sind für die gesunde Entwicklung der Kinder wesentliche Bestandteile und prägen ihr weiteres Leben. Wir setzen hierbei auf die kindliche Neugier und den eigenen Antrieb.



4.5.1 Umwelt und Natur

Der Aufenthalt im Freien ist uns sehr wichtig. Jede Witterung bringt ihre Besonderheiten mit und sensibilisiert die Kinder im Umgang mit Naturereignissen. Wer die Natur kennt, ist später in der Lage umweltbewusst zu handeln. Wir geben den Kindern die Möglichkeit sich

frei zu entwickeln, sich mit Naturmaterialien auseinanderzusetzen und zu experimentieren. Unsere Umgebung sowie der Spielgarten der Kita halten unzählige Angebote und Abenteuer für Kinder bereit. Sei es das Springen in Pfützen, das Beobachten von Krabbeltieren, das Bepflanzen und Gießen der Beete, Erkundungstouren auf dem Rodelberg und vieles mehr.

Dem Kind steht die Welt offen, wenn es sich im Freien bewegen und seinen Fantasien freien Lauf lassen kann. Beispielsweise werden aus großen Ästen Hütten gebaut oder aus Tannenzweigen ein Lagerfeuer gestaltet. Die natürliche Neugier wird geweckt und die Umwelt langfristig und nachhaltig verstanden. Hinsichtlich der vielfältigen Bewegungsangebote der Natur, lernt das Kind seine Fähigkeiten realistisch einzuschätzen und das Vertrauen in die eigenen Fertigkeiten zu gewinnen. Des Weiteren ist es uns wichtig über Naturerfahrungen zu sprechen, damit diese gefestigt werden können. Ziel ist es, einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt entstehen zu lassen.

Unsere Kita ist sehr stolz auf ihre Kooperation mit dem NABU. Regelmäßig besucht uns ein Mitglied des Bundes, um den Kindern spielerisch die regionale Umwelt mit ihren besonderen Tieren und der einzigartigen Pflanzenwelt näher zu bringen. Ihnen wird so ein Verständnis für die eigene Heimat mit auf den Weg gegeben.

4.5.2 Bewegung

Spiel und Bewegung gehören zu den Grundlagen der kindlichen Gesamtentwicklung, dementsprechend ist es uns wichtig daran anzuknüpfen. Vielfältige und regelmäßige Bewegungsangebote innerhalb und außerhalb der Kita spielen in unserer pädagogischen Arbeit eine große Rolle. Unser Bewegungsraum bietet Platz für jegliche Art der körperlichen Erprobung. Der Spielgarten ist so gestaltet, dass die Kinder ihr Bewegungsbedürfnis ausleben können. Unterschiedliche Kletter- und Balanciermöglichkeiten laden die Kinder dazu ein ihre Körperfähigkeiten zu erproben und auszubauen.

Außerdem stehen den Kindern zur Verfügung:

- Fahrzeugstrecke mit Fahrzeugen für verschiedene Altersgruppen
- kleine und große Schaukeln
- Klettergerüst
- Wippen
- Sandkasten
- Balancierbrücke, Balancierbalken
- Karussell
- Spielhäuser
- Trampolin
- Federwippe (Motorrad)
- Rutschenturm
- Kriechraupe
- Kitawald mit Kletterbäumen
- Bälle, Seile, Ringe, Kegel
- Kletter- und Spielberg
- ausreichend Platz zum Toben

Zusätzlich findet wöchentlich ein Bewegungsangebot in der Sporthalle der Grundschule statt.

4.5.3 Gesunde Ernährung

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist die optimale Voraussetzung für die kindliche Entwicklung. Wir legen großen Wert darauf, immer frisches Obst sowie Gemüse und Kräuter für die Kinder bereitzustellen. Auch ein Trinkangebot von ungesüßtem Tee und Wasser sind jederzeit erreichbar. Unsere Beete werden in Zusammenarbeit mit den Eltern jährlich neu bepflanzt, sodass die Kinder auch hier gesunde Snacks zu sich nehmen können. Durch unseren Essenanbieter haben ihre Kinder die Möglichkeit täglich aus zwei Menüs zu wählen. Die Auswahl findet einen Monat im Voraus gemeinsam mit den Kindern statt. Dabei achten wir darauf, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Fleisch, Fisch und vegetarischen Mahlzeiten besteht.

Nach dem Mittagessen, wird das Zähneputzen nicht vergessen!

Bei uns putzen Kinder ab dem dritten Lebensjahr schon fleißig ihre Zähne. Eine Zahnmedizinische Untersuchung findet einmal im Jahr in unserer Einrichtung statt und wird durch eine ausgebildete Fachkraft begleitet. Somit kommen die Kinder schon frühzeitig mit dem Thema Zahnpflege in Kontakt.

Seit 2022 nimmt unsere Kita das „Jolinchen“-Projekt der AOK war, in dem die Kinder durch das kleine grüne Drachenkind Jolinchen spielerisch an eine gesunde Lebensweise herangeführt werden. Unsere Kita trägt somit das Siegel „Gesunde Kita“.

5. Gestalten von Übergängen

5.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung stellt den sensiblen Übergang von der Familie in die Kita dar. Hierfür gibt es zwei unterschiedliche Modelle, um diese Zeit behutsam zu gestalten.

Wir orientieren uns an dem Berliner Modell, um unseren neuen Schützlingen den bestmöglichen Start ins Kita-Leben zu ermöglichen. Ziel der Eingewöhnung ist es, dass das Kind eine sichere und vertrauensvolle Beziehung zu seiner Bezugserzieherin oder seinem Bezugserzieher aufbaut. Außerdem wird die Zeit genutzt, um das Kind achtsam an den Tagesablauf der Kindertagesstätte heranzuführen. Es lernt seine neuen Spielkameraden und weitere Fachkräfte Schritt für Schritt kennen und fasst Vertrauen in seine neue Umgebung. Hierbei wird das Kind anfangs von einer Bezugsperson begleitet, die sich nach und nach aus dem Kitaalltag zurückzieht. Dieser Prozess verläuft in unterschiedlichen Phasen:

Phase 1: Die dreitägige Grundphase

Phase 2: Der erste Trennungsversuch

Phase 3: Die Stabilisierungsphase

Phase 4: Die Schlussphase

Die Phasen werden individuell an das einzugewöhnende Kind angepasst.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Eingewöhnung ist die Elternarbeit. Auch für sie beginnt ein neuer und aufregender Abschnitt, bei dem sie achtsam begleitet werden. Noch vor Beginn der Eingewöhnung laden wir die Eltern zu einem Aufnahmegespräch ein. Bei diesem tauschen wir uns über die Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes aus und besprechen den Ablauf der Eingewöhnung. Eine Willkommensmappe, mit wichtigen Hinweisen und Informationen, bekommen die Eltern mit an die Hand, um sich sicher auf die neue Situation vorbereiten zu können.

Der tägliche offene Austausch während der Eingewöhnung legt den Grundstein für eine vertrauensbasierte Elternkommunikation.

5.2 Gruppenübergänge

Durch unseren teiloffenen Ansatz arbeiten wir im Tagesablauf gruppenübergreifend. Dies bringt den Vorteil mit sich, dass die Kinder mit den zukünftigen Gruppenräumen und den dazugehörigen Spielmöglichkeiten vertraut sind. Sie können täglich mit den Kindern ihrer neuen Gruppe spielen und diese kennenlernen. Die einzelnen Erzieher*innen sind immer Ansprechpartner für alle Kinder. Somit ist ein vertrauensvolles Verhältnis zu allen Bezugspersonen gegeben und ein sanfter und harmonischer Übergang in die neue Gruppe garantiert. Um den Kindern diesen zu verdeutlichen, gestalten wir einen besonderen Morgenkreis. Anschließend werden die Kinder von ihrer neuen Gruppe begrüßt.

5.3 Übergang von der Kita in die Schule

Um die Kinder bestmöglich auf die Schule vorzubereiten, besuchen wir regelmäßig die nahegelegene Lindengrundschule. Dort werden sie mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut gemacht, um sich zum Schulbeginn sicher orientieren zu können. Des Weiteren lernen die Kinder ihre zukünftigen Lehrer*innen, Horterzieher*innen und Klassenkameraden kennen, damit ein leichter Schulstart gewährleistet werden kann. Durch das Erleben von unterrichtsähnlichen Situationen können die Kinder den Schulalltag erproben. Um die Kinder noch intensiver fördern zu können, bieten wir zusätzlich in unserer Kita individuelle Vorschulangebote an.

Ein besonderes Highlight unserer Vorschularbeit ist das Umweltprojekt mit dem Kooperationspartner „Haus für Mensch und Natur“ aus Lübbenau.

Unser jährliches Zuckertütenfest symbolisiert den Abschluss der Kitazeit.

6. Öffentlichkeitsarbeit/Kooperationen

Jede Person, die mit der Einrichtung in Kontakt steht, betreibt Öffentlichkeitsarbeit ab dem Moment, in dem sie *Dritten* Informationen über die Kita gibt. Als Mitarbeiter*in wird unsere Außenwirkung beeinflusst, wenn Sie mit Eltern im Kontakt stehen, mit dem Träger an einem Tisch sitzen, sich in Gremien beteiligen und immer, wenn Sie in irgendeiner Form öffentlich auftreten. Professionell betriebene Öffentlichkeitsarbeit prägt unser Image und ist daher unverzichtbar. Sie hebt das besondere Profil der Einrichtung hervor. In unserer Einrichtung unterscheiden wir *interne* und *externe* Öffentlichkeitsarbeit.

Im Rahmen unserer internen Öffentlichkeitsarbeit ist sicherzustellen, dass:

Leitbild und Konzeption von allen Mitarbeitern verstanden und gelebt werden,
sich Mitarbeiter*innen und Eltern mit ihrer Kita identifizieren,
Kommunikationsmöglichkeiten bestehen, welche die Weitergabe von Informationen sichern.

Unsere Kommunikationsmöglichkeiten der internen Öffentlichkeitsarbeit:

Teambesprechungen der Erzieher*innen
Gesamtteam mit allen Mitarbeitern*innen
Rundschreiben und regelmäßige Mitarbeiter*Innenbriefe
Arbeitsgruppen
Praktikantenbetreuung / Praxisanleitung
Informationstafel, Fernseher
regelmäßige Elternbriefe
Elternabende, Elternfortbildungen
E-Mail, Homepage
Veranstaltungen: Ausflüge, Teilnahme an und Mitgestaltung von Festen

Unsere Kommunikationsmöglichkeiten der externen Öffentlichkeitsarbeit:

aktuelle Homepage
Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen in der Kita
Pressemitteilungen, Fachartikel in Fachzeitschriften
Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen
Gremienarbeit (Kitaausschuss)
Anrufbeantworter

Des Weiteren sichern wir unsere Qualität durch die Zusammenarbeit mit naheliegenden Kooperationspartnern. Dazu zählt unser wöchentliches Bewegungsangebot mit der Physiotherapie Wegner, die Vorschulanfängerwerkstatt in der Lindengrundschule Missen und zahlreiche sportliche Aktivitäten, welche durch den TSV Missen unterstützt werden. Auch mit dem „Erdbeerland Missen“ planen wir regelmäßig Ausflüge und stehen im engen Kontakt.

7. Gemeinsam für das Kind

7.1 Im Team

Die Zusammenarbeit im Team, mit den Eltern oder dem Träger hat immer ein gemeinsames Ziel: *Zusammen für ihr Kind die bestmöglichen Voraussetzungen zu schaffen.* Jedes Kind ist einzigartig und in seinen Fähigkeiten und seiner Entwicklung unterschiedlich. Daher ist es besonders wichtig mit allen Parteien zum Wohle des Kindes zu handeln.

In unserem Team achten wir auf einen regelmäßigen Austausch und Absprachen. Ein offener und ehrlicher Umgang miteinander ist die Grundvoraussetzung für eine respektvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe und sorgt für ein harmonisches Arbeitsklima. Die besonderen Fähigkeiten der Kolleg*innen werden gerne in Anspruch genommen und wertgeschätzt, um den Kindern ein abwechslungsreiches Spielangebot zu ermöglichen. Des Weiteren werden regelmäßige Dienstberatungen einberufen, um den aktiven Austausch zu gewährleisten. Hier ist Raum für konstruktive Kritik und positives Feedback, damit gemeinsam proaktiv an unseren Zielen gearbeitet werden kann. Kritikfähigkeit, Toleranz und Transparenz sind Eckpfeiler unserer gelungenen Zusammenarbeit. Jede/r Mitarbeiter*in hat die Möglichkeiten an interessenbezogenen Weiterbildungen teilzunehmen, um die Qualität im Haus dauerhaft zu garantieren.

7.2 mit Eltern

„Eltern sind Experten für ihr eigenes Kind. Ihr Expertenwissen beruht darauf, das eigene Kind und seine Entwicklung wahrzunehmen. Eltern sind und bleiben die wichtigsten Personen für das Kind. Sie wissen am besten, wann ihr Kind traurig, glücklich, ängstlich oder zufrieden ist.“

Wichtig für eine gelungene Elternpartnerschaft, ist der regelmäßige Austausch. Dieser kann zwischen Tür und Angel oder in Form von Entwicklungsgesprächen stattfinden. Ein ausgeprägtes Vertrauensverhältnis ermöglicht einen respektvollen und professionellen Umgang miteinander. Eine enge Kooperation zwischen den Eltern und Mitarbeiter*innen ist die Grundvoraussetzung für die optimale Förderung und Betreuung des Kindes.

„Pädagogische Fachkräfte sind Experten für kindliche Entwicklungs- und Bildungsprozesse und die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, und sie sind Experten für den Alltag in der Kita.“

Eltern und uns liegt es am Herzen, dass das Kind immer im Mittelpunkt unseres Handelns steht. Daher ist es wichtig im regelmäßigen Austausch zu bleiben, Erfahrungen weiterzugeben und voneinander zu profitieren.

Gemeinsame Austauschmöglichkeiten:

- Anmeldegespräch
- Tür- und Angelgespräch
- Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Feste und Feiern
- Elternfete
- Elternnachmittage
- Förderverein/Kitaausschuss
- Informationsbriefe

7.3 mit dem Träger

Unser Träger ist die Stadt/Vetschau. Die Zusammenarbeit mit dem Träger ist sehr wichtig, um im Vorfeld wichtige Rahmenbedingungen zu erfahren. Weiterhin besteht jederzeit die Möglichkeit über den Kitaausschuss mit dem Träger zu kommunizieren und im Informationsaustausch zu bleiben. Wir leben von einer transparenten, offenen und ehrlichen Kommunikation und einem regen Informationsfluss. Dies trägt dazu bei den Kindern ein angenehmes Umfeld zu kreieren.

8. Qualitätsmanagement

Die Aufgabe zur Qualitätsentwicklung in Kitas begründet sich auf die gesetzlichen Anforderungen aus dem Sozialgesetzbuch **SGB VIII**. Qualitätsmanagement ist ein Prozess, der die regelmäßige Feststellung und Überprüfung der pädagogischen Qualität beinhaltet. Diese Qualität ist an die Bedingungen des Trägers und an die Kita-Konzeption geknüpft und bedarf einer stetigen Weiterentwicklung sowie der Sicherung und Umsetzung in die Praxis.

Das SGB VIII sieht in Paragraf 79a für Träger der öffentlichen Jugendhilfe vor: „Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität sowie geeignete Maßnahmen zu ihrer Gewährleistung ... weiterzuentwickeln, anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen. Dazu zählen auch Qualitätsmerkmale für die Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen und ihren Schutz vor Gewalt.“

8.1 Unsere Einrichtung legt Wert auf folgende Merkmale

äußere Merkmale:

- Gesundheit und Hygiene

vom Kind empfundene Merkmale:

- freie Entfaltung

- Partizipation

von Eltern wahrgenommene Merkmale:

-

von ErzieherInnen erlebte Merkmale:

-

von der Öffentlichkeit und Entscheidungsträgern wahrgenommene Merkmale:

-

Weitere Kriterien für Qualität sind:

- Prozessqualität (Eingewöhnung, Projektdurchführung, Partizipationsprozesse,
- Servicequalität (Öffnungszeiten, Freundlichkeit)

8.2 Ideen- und Beschwerdemanagement

Für eine gute Zusammenarbeit gibt es in unserer Einrichtung vielfältige Plattformen für das Beschwerdemanagement. Kinder, Eltern und Mitarbeiter haben somit die Möglichkeit Sorgen, Probleme und Vorschläge anzubringen und den Kita-Alltag aktiv mitzugestalten.

Kinder

In Gruppenmorgenkreisen und der Kinderkonferenz geben wir den Kindern Raum, um ihre Themen einzubringen. Hier wird von Erzieherseite aus nachgefragt und Beschwerden und Ideen können bei dem/der Kernerzieher*in geäußert werden, aber auch jede andere päd. Fachkraft bzw. die Leitung nimmt sich diesen an und fragt. Im Beschwerde- und Ideenbriefkasten* können auch Kinder ihre Sorgen, Probleme und Vorschläge kundtun, hierbei sind sie auf die Erwachsenen angewiesen (z.B. auf Eltern o. Großeltern, um evtl. ein gemaltes Bild mit Worten zu beschreiben, damit. Bei Kindern, die ihre Anliegen noch nicht verbal äußern können, wird besonders auf verändertes Verhalten (Zurückhaltung, Rückzug...) und Signale wie weinen oder wegdrehen/-schieben geachtet und diese akzeptiert. Dem Kind wird eine Alternative angeboten, wobei die Annahme dieser ein Angebot und KEINE Pflicht darstellt. (verbale Begleitung und leicht verständliche Fragen, die mit ja oder nein bzw. Der Kontakt zu den Eltern und der Austausch mit ihnen sind uns sehr wichtig, um Enttäuschungen, Sorgen und kindliche Interessen, die im häuslichen Umfeld von den Kindern geäußert werden ebenfalls aufgreifen und bearbeiten zu können.

Eltern

Kontakt zum Elternsprecher, der wiederum die Anliegen/Beschwerden mit der
Beschwerden sind bei jedem Erzieher oder der Leitung möglich, wofür wir uns gern
In den Elternversammlungen bekommen Eltern einen eigenen Tagespunkt für
Jährliche Elternfragebögen werden ausgehändigt, um die Zufriedenheit und Kritik der
Ideen- und Beschwerdebriefkasten*, in dem Vorschläge und Kritik auch anonym
eingeworfen werden können

Mitarbeiter/Leitung

Im direkten Gespräch mit der Leitung oder dem Träger können Beschwerden und
Im jährlichen Mitarbeitergespräch erhält jede/r MitarbeiterIn die Möglichkeit
Bei Dienstberatungen bekommen die Mitarbeiter einen Tagespunkt, um Sorgen,
Im jährlichen Mitarbeiterfragebogen wird die Zufriedenheit und Kritik erfragt, um
Im Ideen- und Beschwerdebriefkasten* können auch Mitarbeiter Kritik und
Veränderungswünsche einwerfen

Der Stadt Vetschau liegt die Zufriedenheit aller Beteiligten ebenfalls sehr am Herzen. Deswegen
wird derzeit ein Beschwerdemanagement-Konzept für alle Einrichtungen erarbeitet.

Beschwerden werden schriftlich in einem Beschwerdeprotokoll festgehalten und deren
Bearbeitung wird darin dokumentiert. Hierbei ist es uns wichtig, den Prozess transparent und
unter Einbezug der Parteien zu gestalten, die die Ideen und Kritik geäußert haben (sofern dies
nicht anonym geschehen ist). Gemeinsam arbeiten wir an unserer Kita als Ort, der
gemeinschaftlich mit allen Beteiligten gestaltet wird.

*Der Ideen- und Beschwerdebriefkasten befindet sich im Kreativbereich zwischen den Garderoben.

9 Datenschutz

Der Datenschutz gehört zur Trägerqualität und die Angaben hierzu wurden laut der Stadt Vetschau
eingefügt. Um einen sicheren Aufenthalt, den Bildungsauftrag und Qualitätsstandards sichern zu
können, erfassen wir in unserem Haus unterschiedliche Daten, die für einen bestimmten Zeitraum
aufbewahrt werden.

Dazu zählen:

Aufbewahrungsfrist bis zum Austritt des Kindes aus der Kita

Stammdatenblätter der Kinder (Adresse, Telefonnummern, Abholberechtigte etc.)

Protokolle v. Eltern-/Entwicklungsgesprächen

Portfolio (für Kind zugänglich)

Entwicklungsdokumentationen (Bögen und Berichte)

Aufbewahrungsfrist von 5 Jahren

Elternfragebögen
Beschwerdeprotokolle
Belehrungen Eltern
Belehrungen Mitarbeiter
Mitarbeitergespräche
Dienstberatungen

Aufbewahrungsfrist 10 Jahre

Begehungsprotokolle

Aufbewahrungsfrist 30 Jahre

- Konzeption

Aktuelle Daten verbleiben (verschlossen) in der Kita und Daten, die den unmittelbaren Alltag der Kita nicht mehr betreffen sowie Vertragsunterlagen, werden beim Träger archiviert.

Daten, die die jeweilige Aufbewahrungsfrist überschreiten werden beim Träger über die Aktenvernichtung (externe Firma) entsorgt.

Der Datenschutz hat auch bei uns hohe Priorität. Jedes neu aufgenommene Kind und alle Mitarbeiter erhalten einen Erklärungsbogen, in dem sie bzw. die Eltern bestimmen inwieweit Daten für die Öffentlichkeitsarbeit und im Haus verwendet werden dürfen.

Wir hoffen Sie hatten Spaß beim Lesen und freuen sich auf unsere Kita „Am Storchennest“.

